



sommer  
klänge

*die besondere konzertreihe*

05

# sommerklänge - die besondere konzertreihe

## wir danken für die unterstützung

### Öffentliche Hand

Kanton Zug  
Stadt Zug  
Einwohnergemeinde Cham  
Einwohnergemeinde Hünenberg  
Einwohnergemeinde Menzingen  
Bürgergemeinde Zug

### Partner

Ernst Göhner Stiftung Zug  
Jubiläumsstiftung Zürich Versicherungs-  
Gruppe  
Multicolor Print AG, Baar  
Neue Zuger Zeitung, Zug

### Sponsoren und Gönner

Alfred Müller AG, Baar  
Alice und Walter Bossard Stiftung, Zug  
Bücher Balmer, Zug  
Cilag AG International, Zug  
Foto Optik Grau AG, Zug  
Hürlimann-Wyss Stiftung Zug  
Migros Kulturprozent, Luzern  
MZ-Immobilien AG, Zug  
Risi AG, Baar  
Zuger Kantonalbank, Zug  
Zuger Verband der Raiffeisenbanken

ERNST GÖHNER STIFTUNG  
ZUG

**MIGROS**  
Kulturprozent

NEUE  
ZUGER ZEITUNG  
unterstützt Kultur

**multicolor**  
**print**

### Konzertorte

Wir bedanken uns bei den Eigentümerinnen und Eigentümern der Gebäude und Örtlichkeiten, in denen die Sommerklänge dieses Jahr Gastrecht geniessen dürfen, sehr herzlich für das Entgegenkommen und die bereitwillige Aufnahme.

Wir danken der Theater- und Musikgesellschaft Zug für die Zusammenarbeit.

Der Pro Senectute Zug sind wir für ihre Werbeunterstützung zu Dank verpflichtet.

# sommerklänge - die besondere konzertreihe

sehr geehrte musikfreunde

*Da schwebt hervor Musik mit Engelschwingen,  
verflucht zu Millionen Tön' um Töne,  
des Menschen Wesen durch und durch zu dringen,  
zu überfüllen ihn mit ew'ger Schöne.* Johann Wolfgang von Goethe, Trilogie der Leidenschaft

Die «Sommerklänge» verstehen es immer wieder, dem Publikum dieses von Goethe beschriebene Gefühl zu vermitteln. Nebst den musikalischen Leckerbissen verleihen die Jahreszeit und die gewählten Konzertorte den Anlässen eine besondere Note. Es ist schön, dass sich Künstlerinnen und Künstler jedes Jahr entschliessen, den nicht im Ferienstrom Mitschwimmenden eine kulturelle Abwechslung in der Heimat zu bieten.

Dass die Sommerklänge in diesem Jahr in Hünenberg ertönen, freut mich sehr. Die Weinrebenkapelle als Konzertort zu wählen ist eine glückliche Idee. Der abendliche Blick übers Reusstal zum nahen Lindenberg, der zu Füßen liegende Rebberg, ein Glas «Chäppeliwy» und dann noch die Musik der Sommerklänge – in der Tat werden wir überfüllt «mit ew'ger Schöne».

Wir wünschen den Besucherinnen und Besuchern nicht nur in und bei unserer schönen Weinrebenkapelle, sondern an allen Konzertorten der «Sommerklänge 05» unvergessliche Abende bei begeisternder Musik.



Hans Gysin  
Gemeindepräsident Hünenberg

# sommerklänge - die besondere konzertreihe

bereits ein kleines jubiläum

Bereits zum fünften Mal können wir unseren Feriengästen und allen daheim gebliebenen Zugerinnen und Zugern das ganz besondere Festival «Sommerklänge» präsentieren. Unsere Konzerte verbinden Musik mit Landschaften, Sehenswürdigkeiten, Geschichte, verborgenen Kostbarkeiten und auch kleinen kulinarischen Genüssen. In der Zeit der sommerlichen Musse bieten wir Einheimischen und Gästen die Möglichkeit, den vielfach unterschätzten kulturellen Reichtum des Kantons Zug durch das Erlebnis Sommerklänge ganz neu oder einfach noch besser kennen zu lernen. Wir sind zutiefst überzeugt, dass sich die Attraktivität und die Qualität des Standort- wie des Wohnkantons Zug auch über sein kulturelles Angebot definieren. Das Festival «Sommerklänge» vermag dazu einen wichtigen Beitrag zu leisten, und es ist sehr sinnvoll, dass es Kammermusik präsentiert. Kammermusik steht für gleichberechtigten, dem Gegenüber zuhörenden Dialog auf höchstem Niveau und gilt damit als ein Inbegriff dessen, was Kultur in der Gesellschaft ausmacht (Prof. Hatto Heyerle). Wir laden Sie herzlich zur Fortsetzung unserer faszinierenden Entdeckungsreise ein, nicht nur im künstlerisch-musikalischen, sondern auch im örtlichen Sinne: 23 verschiedene Konzertorte in fünf Jahren, darunter nicht wenige, wo Kammermusik wahrscheinlich noch nie ertönt ist! Und ein Ende dieser «Tour de Zoug» ist nicht abzusehen... Seien Sie herzlich willkommen an den «Sommerklängen 05»! Wir wünschen Ihnen einige helle, glückliche, bereichernde, berührende und mitreissende Stunden.

Festival Sommerklänge  
Moosstrasse 10, CH-6330 Cham  
Internet: [www.sommerklaenge.ch](http://www.sommerklaenge.ch)  
E-Mail: [info@sommerklaenge.ch](mailto:info@sommerklaenge.ch)  
Bankverbindung:  
Raiffeisen Bank Steinhausen, Konto 19345.96

*Madeleine Nussbaumer, künstlerische Leitung*

*Marie-Louise Schwerzmann, administrative Leitung*

*Reto Bieri, Gabriela Burch, Josef Grünenfelder, Werner Hoppe, Heinz Morf*

# sommerklänge - die besondere konzertreihe

## übersicht

<b>Sonntag, 10. Juli 2005</b> <b>17.00 Uhr</b> Konzert Ensemble Chamäleon – Kurze Einführung zum Konzertort: Sr. Uta Teresa Fromherz, Archivarin des Mutterhauses – Getränke / Snacks: Reinerlös zu Gunsten Terre des Hommes	Theatersaal Institut Maria vom Berg Menzingen
<b>Sonntag, 17. Juli 2005</b> <b>16.30 und 19.30 Uhr</b> (zwei Aufführungen) Konzert David Pia – Kurze Einführung zum Konzertort: Georg Frey, Denkmalpfleger des Kantons Zug – Ausschank von Chäppeli-Wy aus dem namengebenden Weinberg	Weinrebenkapelle Hünenberg
<b>Sonntag, 24. Juli 2005</b> <b>20.00 Uhr</b> Konzert «A Little Green» – Kurze Einführung zum Konzertort: Sr. Maria Anna Nerlich, Frau Mutter Maria Opferung – Getränke / Snacks: Reinerlös zu Gunsten Terre des Hommes <i>(bei schlechtem Wetter Konzert in der Stadt- und Kantonsbibliothek Zug)</i>	Garten Kapuzinerkloster Zug
<b>Sonntag, 7. August 2005</b> <b>17.00 Uhr</b> Konzert Tecchler-Trio – Kurze Einführung zum Konzertort: Beat Dittli, Sprachwissenschaftler und Namenforscher – Getränke / Snacks: Reinerlös zu Gunsten Terre des Hommes	Lassalle-Haus Bad Schönbrunn Menzingen
<b>Sonntag, 14. August 2005</b> <b>17.00 Uhr</b> Konzert Andrea Brown und Freunde – Kurze Einführung zum Konzertort: Benno Furrer, Bauernhausforscher – Apéro, offeriert von der Theater- und Musikgesellschaft Zug	Kirche St. Maurizius Niederwil bei Cham

Eintritt Fr. 35.– / Kinder, Studierende Fr. 15.–; Festival-Pass (gültig für alle 5 Konzerte) Fr. 140.–;

Gönner-Pass (gültig für alle 5 Konzerte; persönlich reservierte Plätze) Fr. 200.–

Reservation per Internet: [www.sommerklaenge.ch](http://www.sommerklaenge.ch)

# konzert 1: sonntag, 10. juli 2005, 17.00 uhr

## theatersaal maria vom berg menzingen

getränke / snacks: reinerlös zu gunsten terre des hommes

### programm

#### **Romantik pur!**

#### **Richard Strauss** (1864–1949)

Quartett für Violine, Viola, Violoncello und Klavier  
c-Moll op. 13 (1884/85)

Allegro

Scherzo

Andante

Finale. Vivace

#### **Antonín Dvořák** (1841–1904)

Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und  
Violoncello A-Dur op. 81 (1887)

Allegro, ma non tanto

Dumka. Andante con moto

Scherzo. Furiant (Molto vivace)

Finale. Allegro

Konzertflügel Steinway & Sons:  
La Bottega del Pianoforte, Lugano

### werke

Richard Strauss war gerade mal 20-jährig, als er 1884/85 sein Klavierquartett in c-Moll schuf und damit einen Kompositionswettbewerb des Berliner Tonkünstlervereins gewann. Das geniale Werk ist stark von Brahms beeinflusst. Strauss verarbeitete seine Berliner Eindrücke: die Faszination der Grossstadt, die Eleganz der Gesellschaft, die Begegnung mit einer verheirateten Frau. Die Treffsicherheit, mit der der junge Strauss Form, Farbe und Charakter behandelt, ist erstaunlich. Die Welt seiner symphonischen Dichtungen ist schon vorbereitet, und die «Rosenkavalier»-Vorausklänge sind unüberhörbar. Im Übrigen war seine Brahms-Begeisterung nur von kurzer Dauer. Schon 1885 geriet er unter den Einfluss der Wagnerianer und hat bis ins hohe Alter die Brahms-Symphonien nur noch als «schlecht instrumentierte Klaviersonaten» bezeichnet.

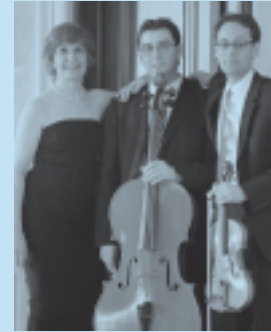
Sein zweites Klavierquintett hat Antonín Dvořák 1887 geschrieben, also nur wenige Jahre nach dem Quartett von Strauss. Hier spricht aber nicht mehr ein genialer Jüngling, sondern ein reifer Meister. Dvořák hatte eigentlich die Absicht, sein 15 Jahre früher geschaffenes Quintett in A-Dur zu überarbeiten. Statt dessen entstand eine völlige Neuschöpfung, wiederum in A-Dur und damit eine Art «Wiedergeburt des unverbesserlichen Jugendwerkes». Dvořák war sich sicher, erst jetzt, mit seiner zur Reife gebrachten Gestaltungskraft und der überlegenen Beherrschung des musikalischen Materials, das innerste Wesen seiner damaligen Vorstellung endlich richtig zum Ausdruck bringen zu können. Das Resultat: ein unerschöpflich reiches Meisterwerk, dessen zweiter Satz – eine Dumka – als ein Ausbund von Dvořákscher Musikalität ganz besonders geliebt wird.

## mitwirkende

### Ensemble Chamäleon

Madeleine Nussbaumer, Klavier –  
Tobias Steymans, Violine – Marina  
Yakovleva, Violine – Bernd Haag,  
Viola – Luzius Gartmann, Violoncello

Das Ensemble Chamäleon ist im Kern ein Klaviertrio, das aber je nach Programm weitere Musikerinnen und Musiker und ihre Klangfarben dazu nimmt. Es besteht seit 15 Jahren und ist aus dem Zuger Musikleben nicht mehr wegzudenken. In dieser Zeit hat es weit über 100 Werke erarbeitet, auf Spitzenniveau zur Aufführung gebracht und damit einem interessierten Publikum die Gelegenheit geboten, den ganzen Reichtum des kammermusikalischen Kosmos kennen zu lernen – die grossen Meisterwerke der Vergangenheit und Gegenwart genauso wie ganz Neues oder zu Unrecht Vergessenes.



Kurze Einführung zum Konzertort:

### Sr. Uta Teresa Fromherz

Archivarin des Mutterhauses der Lehrschwestern vom Heiligen Kreuz

Maria vom Berg liegt etwas ausserhalb des Dorfkerns von Menzingen und ist vom Mutterhaus beim Dorfeingang in nordwestlicher Richtung zu Fuss in etwa 10 Minuten erreichbar. Der Weg ab Bushaltestelle «Institut» ist signalisiert. Parkplätze vorhanden.



## konzertort

### Maria vom Berg, Theatersaal

Das Haus Maria vom Berg ist Teil des Instituts der Schwestern vom Heiligen Kreuz und dient heute als Wohnheim für betagte Schwestern. Es wurde als Seminar und Pensionat 1930–1932 von Architekt Anton Higi, Zürich, nach damals modernsten Grundsätzen gebaut. Der im Grundriss T-förmige, hohe Baukörper lässt die ursprünglichen Funktionen von aussen erkennen: die unteren Geschosse mit Lehr- und Arbeitsräumen, im runden

Vorbau Turnhalle und Speisesaal, die oberen Stockwerke, teils in Balkonen geöffnet, für Wohnen und Schlafen. Der abschliessende Quertrakt enthält den Haupteingang, das Treppenhaus und, nordseitig vorgreifend, übereinander den Theatersaal und die Kapelle. Der Saal ist wie die Kapelle ein dreischiffiger Längsraum mit flacher Decke, wobei das Mittelschiff ursprünglich über Stufen abgetieft war, also höher wirkte als heute.

# konzert 2: sonntag, 17. juli 2005, 16.30 und 19. weinrebenkapelle hünenberg

ausschank von chäppeli-wy aus dem namen

wegen beschränkter platzzahl zwei aufführungen

## programm

### **Solocello!**

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)

Suite für Violoncello solo Nr. 4 / BWV 1010  
(komponiert 1720)

Prélude – Allemande – Courante – Sarabande –  
Bourrée I / II – Gigue

**Paul Hindemith** (1895–1963)

Sonate für Violoncello solo Op. 25 Nr. 3  
(komponiert 1923)

Lebhaft, sehr markiert – Mässig schnell,  
Gemächlich – Langsam – Lebhaftes Viertel –  
Mässig schnell

**Gaspar Cassado** (1897–1966)

Suite für Violoncello (komponiert 1926)

Preludio. Fantasia – Sardana (Danza) –  
Intermezzo e danza finale

**George Crumb** (\*1929)

Sonate für Violoncello solo (komponiert: Berlin 1955)

Fantasia – Tema pastorale con variazioni –  
Toccata

## werke

Die Möglichkeiten des Violoncellos als virtuoses Solo-Instrument wurden erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts entdeckt und entwickelt. Für die Art, wie man auf einem einzelnen unbegleiteten Streichinstrument bei grösster melodischer Freiheit dennoch den Eindruck einer vollstimmigen Harmonie hervorbringen kann, hatte Johann Sebastian Bach deshalb noch keine Vorbilder. Umso eindrücklicher, wie er diese Herausforderung bewältigt hat. Die sechs Cello-Suiten aus dem Jahr 1720 gelten bis heute als die unerreichten Gipfelwerke der Cello-Literatur. Übrigens wird vermutet, dass Bach diese Suiten auf einer «Viola pomposa» gespielt hat, einem Instrument in Cello-Stimmung mit einer fünften Saite. Gespielt wurde es wie eine heutige Armgeige mit der Bogenführung und dem Fingersatz eines Geigers. Wegen

seiner Grösse musste das Instrument aber mit einem über die Schulter gelegten Band gehalten werden.

Etiketten wie «Neue Sachlichkeit» oder «Gebrauchsmusik» haben Generationen von Musikern und Zuhörenden gegen den Anti-Romantiker Paul Hindemith voreingenommen. Seine Cello-Sonate widerlegt diese Vorurteile: sie ist melodisch, virtuos und mit einem rhythmischen Drive, der dem Stück einen ausgesprochenen Tanz-Charakter verleiht. Auch die wenig später entstandene Suite von Gaspar Cassado überquillt von pulsierenden spanischen Tanzrhythmen. Die Sonate des Amerikaners George Crumb dagegen, ein Frühwerk von 1955, ist noch stark von der klassischen Moderne, insbesondere von Béla Bartók, geprägt.



# 30 uhr

gebenden weinberg

## konzertort

### Weinrebenkapelle Hünenberg

Der Weinberg am sonnigen Hang über dem Reusstal ist älter als die Kapelle. Sie zu bauen beschlossen die Hünenberger Rebbauern, nachdem 1760 ein Unwetter die Rebstöcke entwurzelt und das Holzkreuz im Rebberg zerstört hatte. Das zunächst kleine Kapellchen, in das der Arzt Matthias Baumgartner in der Langrütli eine Kopie des Gnadenbildes der «Muttergottes vom Guten Rat» (Genazzano) stiftete, musste schon 1771 einem grösseren Nachfolgebau weichen, weil das Marienbild viele Beter anzog. Der Baumeister ist unbekannt; vielleicht war es Lorenz Rey aus Muri. Die schwungvollen Rokoko-Stuckaturen mit ihrer Blauviolett-Fassung und der dunkle Stuckmarmor-Altar sind Arbeiten der Tiroler Stuckatoren

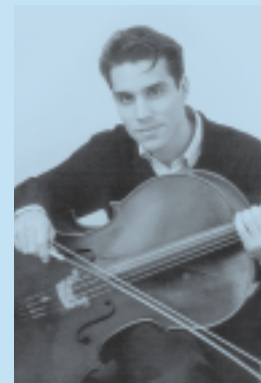
Anton Klotz und Josef Scharpf. Die Kapelle steht noch immer im Eigentum der Kapell-Genossenschaft.



## mitwirkende

### David Pia, Violoncello

Als sich der ältere Bruder von David Pia für die Geige entschied, war es für den damals fünfjährigen David klar, dass er mit dem grösseren Violoncello kontern musste. Bereits wenige Jahre später spielten die beiden Brüder gemeinsam mit grossem Erfolg an Jugendmusikwettbewerben. Dass die Wahl des Cellos aber nicht einfach ein Ausweichmanöver war, belegt die seitherige Entwicklung dieses Musikers, der schon mehrmals am Davoser Festival «young artists in concert» zu hören war. Wir freuen uns sehr, den heute 23-Jährigen, der durch die Geburt ein bisschen mit Zug verknüpft ist, an den Sommerklängen mit einem eindrücklichen Solo-Programm präsentieren zu können.



Kurze Einführung zum Konzertort:

### Georg Frey

dipl. Architekt ETH, Kantonaler Denkmalpfleger, Zug

Mitten in Hünenberg, bei der Bushaltestelle Hünenberg, zweigt von der Chamerstrasse im rechten Winkel die St. Wolfgangstrasse ab. Der Strasse folgen. In der ersten Rechtskurve nach etwa 200 Metern statt abzubiegen geradeaus weiterfahren oder gehen (Sonnhaltenstrasse). Nach weiteren 150 Metern stehen Sie vor der Weinrebenkapelle. Parkplätze vorhanden. Der Bus ab Cham Bahnhof verkehrt halbstündlich.

# konzert 3: sonntag, 24. juli 2005, 20.00 uhr

## garten kapuzinerkloster zug

getränke / snacks: reinerlös zu gunsten

bei schlechtem wetter: stadt- und kantonsbibliothek zug - auskunft ab 17 uhr über tel. 1600 1 041 5

### programm

#### **Irish Folk and More**

A Little Green spielt Irish Folk – meistens. Mal traditionell, mal unterlegt mit jazzigen Harmonien, mal rockig. Oder italienische Canzoni und Tarantelle, Klezmer oder bretonische und schwedische Volkslieder. Nicht zu vergessen jener Pop-Song, der vor Jahren mal in der Hitparade war...

*There was Felix, sittin' in the corner, a fiddle in his hand  
Playing the way like you never did hear  
and you'll never hear again  
Giusi and the guitar, Simon and the rhythm,  
Philip groovin' grand  
Come on guys and let me in, I want to join the band.*

### werke

«A Little Green» in der Besetzung mit Geige, Gitarre, Kontrabass, Schlagzeug und Gesang spielt nicht einfach traditionellen Irish Folk. Bereichert durch ihre früheren Erfahrungen mit Rock, klassischer Musik und Jazz besteht der Charme ihrer Musik im spielerischen Umgang mit verschiedensten Stilelementen – der Verbindung zwischen Tradition und Neuem. Das sich ständig erweiternde Repertoire umfasst neben Irish Folk auch jiddische Klezmer-Musik, süditalienische Tarantelle, bretonischen Folk, Balladen, A-Capella-Stücke sowie einen Hauch von Jazz. Jedes dieser traditionellen Stücke wird umgeschrieben, mit eigenen Arrangements versehen und neu interpretiert. Was immer den vier Musikern zwischen und unter ihre Finger kommt: Sie lassen so lange nicht locker, bis ein A Little Green-Song daraus geworden

ist: witzig, verspielt, energiegeladen und voller Lebensfreude!

«A Little Green» bietet nicht nur mitreissende Musik, sondern auch eine perfekte und bis in die Mimik und Gestik hochpräzise Präsentation – der Einfluss der Theaterschule Dimitri ist unverkennbar. Diese Musik ist ideal zum Feiern und Tanzen: in Pubs, an Hochzeiten oder Geburtstagen, auf Kleinbühnen, auf der Strasse – oder eben an den Sommerklängen 2005. Denn auch wir haben etwas zu feiern: den bereits fünften Jahrgang unseres kleinen, besonderen Festivals und damit einer Idee, die bei unserem Publikum, also bei Ihnen, so gut angekommen ist. Kommen Sie, feiern Sie und – vielleicht tatsächlich oder jedenfalls in Gedanken – tanzen Sie mit uns in einem wunderschönen alten Klostergarten!

## konzertort

### Kapuzinerklostergarten Zug

Die Kapuziner, der jüngste Zweig des Franziskanerordens, spielten im Rahmen der katholischen Reform eine hervorragende Rolle bei der Erneuerung der Volksfrömmigkeit. Ammann, Rat und Burgerschaft von Zug beschlossen deshalb 1595, dem Orden «ein Habitation oder Chlösterlin» zu bauen. Als Platz wählte man das abfallende Gelände innerhalb der wenige Jahrzehnte zuvor fertiggestellten äusseren Stadtmauer, das für den Bau mit hohen Mauern terrassiert werden musste. Baumeister war Jost Knopfli. 1675 wurde der heute noch bestehende grössere Klosterbau von Baumeister Michael Hiltensberger errichtet. Schon in den Zeichnungen des ersten Klosters erscheint der Klostergarten mit Rosengarten und rechteckigen, von niedrigen Hecken

eingefassten Beeten. Die Klosterbibliothek enthält als Rarität ein «Kreutterbuch von allem Erdgewächs...» aus dem Jahr 1533.



## mitwirkende

### A Little Green

Simon Engeli – Felix Käser – Giuseppe Spina – Philip Taxböck

Die vier jungen Thurgauer Musiker kennen sich seit ihrer gemeinsamen Schulzeit an der Kantonsschule Romanshorn. 1998 beschlossen sie, ihre damaligen Rockbands, Streichorchester und Jazzkapellen zu verlassen und sich fortan dem Irish Folk, der irischen Volksmusik, zu verschreiben. Heute leben die vier an verschiedenen Orten (Berlin, St. Gallen, Zürich, Locarno) und in völlig unterschiedlichen Verhältnissen. Trotz der sich daraus ergebenden Schwierigkeiten ist «A Little Green» für sie eine grosse Leidenschaft geblieben.



Kurze Einführung zum Konzertort:

### Sr. M. Anna Nerlich

Frau Mutter im Kapuzinerinnen-Kloster Maria Opferung Zug

Das ehemalige Kapuzinerkloster liegt mitten in Zug, kaum 5 Minuten vom Postplatz entfernt. Der Eingang zum Klostergarten befindet sich bei der Klosterpforte unmittelbar neben dem Eingang in die Kapuzinerkirche. Zugang von der Zeughausgasse oder von der Ägeristrasse her. Keine Parkplätze.

# konzert 4: sonntag, 7. august 2005, 17.00 uhr

## lassalle-haus bad schönbrunn

getränke / snacks: reinerlös zu gunsten terre des hommes

### programm

#### «...*mélodies populaires*...»

**Joseph Haydn** (1732–1809)

Klaviertrio C-Dur Hob. XV/27 (1797)

Allegro – Andante – Finale. Presto

**Kelly-Marie Murphy** (\*1964)

«Give me phoenix wings to fly» (1997)

**Frank Martin** (1890–1974)

Trio sur des *mélodies populaires irlandaises* (1925)

Allegro moderato – Adagio – Gigue: Allegro

**Felix Mendelssohn-Bartholdy** (1809–1847)

Trio c-Moll Op. 66 (1845)

Allegro energico e con fuoco – Andante  
espressivo – Scherzo. Molto allegro quasi  
presto – Finale. Allegro appassionato

Esther Hoppe spielt auf einer Violine von Tommaso Balestrieri  
aus dem Jahr 1760 (Finanzierungsunterstützung durch die  
Zuger Kantonbank).

Konzertflügel Steinway & Sons: La Bottega del Pianoforte,  
Lugano

### werke

Volksmusik war schon immer eine Inspirationsquelle für klassische Komponisten, und viele ihrer Werke sind denn auch im wahrsten Sinne als «Unterhaltungsmusik» gedacht. Joseph Haydns Trio Nr. 27 sprüht nur so vor Witz und Ideenreichtum. Der Schöpfer der damals völlig neuen Kammermusikgattung Klaviertrio zieht mit spielerischer Leichtigkeit alle Register seines Könnens und schenkt uns ein Werk voller Überraschungen. Die junge kanadische Komponistin Kelly-Marie Murphy liess sich vom Mythos des griechischen Feuervogels Phoenix zu ihrem Klaviertrio anregen. Die «groovigen» Rhythmen sind der heutigen Populärmusik entlehnt und verleihen dem Werk in den beiden Ecksätzen eine unglaubliche Energie. Der Mittelsatz hingegen besticht durch seine magischen Klänge und eine gespenstische Ruhe: er

symbolisiert den Zustand des Todes und der Verwüstung.

Ein ganz ähnlicher Spannungsverlauf kennzeichnet das Trio des Genfer Komponisten Frank Martin. 14 verschiedene irische Volkslieder dienten ihm als Grundlage. Die Einfachheit dieser Lieder geht besonders im ruhigen zweiten Satz eine unwiderstehliche Symbiose mit Martins raffinierter Kompositionstechnik ein, bevor dann im letzten Satz die Lebensfreude eines irischen Volksfestes überhand nimmt. Felix Mendelssohns letztes Kammermusikwerk mit Klavier, das Trio in c-Moll, besticht durch seine Ausgewogenheit und Reife. Im langsamen Satz ist ein wunderschönes Lied ohne Worte zu hören – eine Werkgattung, die Mendelssohn selbst erfand und die ihn in den Salons des 19. Jahrhunderts sehr beliebt machte.



## konzertort

### Bad Schönbrunn

Das Lassalle-Haus Schönbrunn steht anstelle des früheren Kurhauses Bad Schönbrunn in einer abgeflachten Mulde am aussichtsreichen Westhang des Menzingerberges, wenig unterhalb der mittelalterlichen Bartholomäuskapelle. Die 1968–1970 von André Studer, Gockhausen, gestaltete V-förmige Anlage ist stark vom Thema der Einkehr geprägt. Nordseitig enthalten grossformatige, rechteckige Baukörper den Eingang, die Kapelle und den Gemeinschaftsbereich. Die

von ihnen ausgehenden unterschiedlich langen Flügel flankieren in wechselnden Abwinkelungen einen Hof, der sich nach Süden öffnet und erweitert. Die optische und räumliche Wirkung der Baukörper mit ihren unterschiedlichen Stufungen, Versätzen, Öffnungen und Abschlüssen weckt musikalische Assoziationen. In der Kapelle Glasmalereien von Ferdinand Gehr.

## mitwirkende

### Techler-Trio

Esther Hoppe, Violine –  
Maximilian Hornung, Violoncello –  
Benjamin Engeli, Klavier

Im Herbst 2003 haben die drei begeisterten Kammermusiker des Techler Trios zusammengefunden. In der kurzen Zeit ihrer Zusammenarbeit waren sie an verschiedenen Musikwettbewerben sehr erfolgreich, u.a. als Gewinner des Deutschen Musikwettbewerbs und des «Prix Crédit Suisse» 2004. Das in Zürich basierte Ensemble, dessen Name auf den italienischen Cellobauer David Techler zurückgeht, wird von Thomas Grossbacher betreut und erhält daneben wichtige Anregungen von Anner Bylisma, Bernard Greenhouse, Bernard Haitink, Menahem Pressler und Gérard Wyss. Konzerttätigkeit in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und den USA.



Kurze Einführung zum Konzertort:

### Beat Dittli

Dr. phil., Sprachwissenschaftler, Bearbeiter des Zuger Orts- und Flurnamenbuches

Bad Schönbrunn liegt an der Hauptstrasse Zug–Menzingen zwischen Nidfurren und Edlibach und ist mit dem Bus erreichbar (Linie 2, Haltestelle Bad Schönbrunn). Parkplätze vorhanden.

# konzert 5: sonntag, 14. august 2005, 17.00 uhr

## kirche niederwil bei cham

apéro, offeriert von der theater- und musikgesellschaft zug

### programm

#### «*Spiegel im Spiegel*»

**Franz Schubert** (1797–1828)

Lieder für Sopran und Klavier

Suleika II – Delphine – Der Jüngling an der Quelle –  
Nur wer die Sehnsucht kennt – Rastlose Liebe

**Lea Auerbach** (\*1973)

Prayer für Sopran und Klavier (1998)

**Johannes Brahms** (1833–1897)

Sonate Nr. 2 in Es-Dur op.120 Nr. 2 für Klarinette und  
Klavier (1894)

Allegro amabile – Allegro appassionato. Sostenuto –  
Andante con moto. Allegro. Più tranquillo

**Johannes Brahms** (1833–1897)

Romanzen und Lieder Op. 84, 1–3 für Sopran und Klavier  
Sommerabend – Der Kranz – In den Beeren

**Arvo Pärt** (\*1938)

Spiegel im Spiegel für Klarinette und Klavier (1998/2003)

**Franz Schubert** (1797–1828)

Der Hirt auf dem Felsen D 965 – op. post. 129  
für Sopran, Klarinette und Klavier  
Andantino / Allegretto

Konzertflügel Steinway & Sons: La Bottega del Pianoforte,  
Lugano.

### werke

Das Kunstlied der Romantik erreicht mit dem Beginn seiner Gattungsgeschichte im 19. Jahrhundert sogleich eine Stufe höchster Vollen- dung im Schaffen Franz Schuberts. Unglaublich früh, mit 17 und 18 Jahren, schrieb Schubert bereits Lieder von ausgereifter Meisterschaft. Das Neue und Besondere offenbart sich in einer innigen musikalischen Interpretation des Textes, in einer schöpferischen Auseinandersetzung mit dem Dichterwort, an der die lyrisch expressive Gesangsmelodik und der lebendig charakterisierende Klaviersatz gleichermassen Anteil haben.

Prägend für den Stil von Johannes Brahms war die intensive Ausein- dersetzung mit der Tradition und zugleich die Erschliessung neuer Ausdrucksformen durch die Weiter- führung der musikalischen Romantik.

Fast alle Kompositionen, sowohl die hier erklingende letzte Klarinetten- sonate wie auch seine Lieder, waren das Ergebnis langer, selbstkritisch abwägender Arbeit. Stets ist das vielfältig Neue eingebunden in die konstruktive Gestaltung. Im Werk von Brahms verbinden sich, vielleicht zum letzten Mal so fraglos und unbe- stritten, vollendete handwerkliche Meisterschaft und echte Popularität.

Lea Auerbach (\*1973) und Arvo Pärt (\*1935) setzen sich auf eigenwillige Weise mit dem Vergangenen ausein- ander, spiegeln das Damals im Heute und umgekehrt. Die Reduktion auf melodisch einfache Dreiklangmotive, die insistierenden Wiederholungs- muster, der litaneiartige Charakter des Vortrags und der archaische Formenkanon erzeugen ein «In-sich- Ruhen» und eine wunderbare Einfachheit und Ausgeglichenheit.

## konzertort

### Kirche St. Mauritius, Niederwil

Das heutige Niederwil hiess im Mittelalter Wiprechtswil und war eine eigene Pfarrei, bis diese 1368 dem Kloster Kappel inkorporiert wurde. Seit 1510 gehört «Wil» zur Pfarrei Cham. Die Kirche bildet mit ihrem roten, kuppeligen Turmdach die Mitte eines typischen Kirchweilers, umgeben von Kaplanenhaus (ehemals mit Schulzimmer), Wirtschaft, Käserei, Schmitte und einigen Bauernhöfen des Streusiedlungsgebietes. Sie wurde in ihrer heutigen Form 1846–1848

nach Plänen von Baumeister Xaver Keller von Sarmenstorf gebaut und verkörpert noch immer den Typ der spätbarocken Innerschweizer Landkirche, freilich in klassizistisch beruhigter Form. Die Stuckaturen sind sparsam, die Stuckmarmoraltäre klassisch-geradlinig, die Altarblätter des Zuger Malers Franz Xaver Zürcher nazarenisch-fromm. An der nördlichen Chorwand ein bedeutendes Rosenkranzbild, um 1630, aus der Vorgängerkirche.

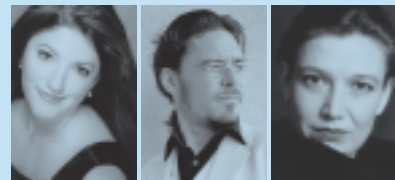


## mitwirkende

### Andrea Brown und Freunde

Andrea Brown, Sopran – Reto Bieri, Klarinette –  
Stefka Perifanova, Klavier

Die junge, aus den USA stammende und in Deutschland lebende Sopranistin Andrea Brown debütierte in der Schweiz letztes Jahr am «Young Artists in Concert»-Festival in Davos. Wir freuen uns sehr, sie zusammen mit dem einheimischen, international renommierten Klarinettenisten Reto Bieri und der bulgarischen Pianistin Stefka Perifanova dem Sommerklänge-Publikum präsentieren zu dürfen. «Der Hirt auf dem Felsen», das wunderbare Lied Franz Schuberts für Sopran, Klarinette und Klavier, bildet so etwas wie den Ausgangs- und zugleich Endpunkt eines Programms, das eigene und fremde Welten einander gegenüberstellt, ganz «Spiegel im Spiegel».



Kurze Einführung zum Konzertort:

### Benno Furrer

Dr. phil., wissenschaftlicher Leiter der Schweizerischen Bauernhausforschung

Niederwil ist an Sonntagen mit dem öffentlichen Verkehrsmittel nicht erreichbar. Mit Privatauto entweder die Strasse Cham–Knonau benützen und beim Weiler Oberwil links abbiegen oder auf der Strasse Cham–Sins rechts nach Hagendorn abbiegen und weiter fahren bis Niederwil.

## ensembles

**Sonntag, 10. Juli 2005, 17.00 Uhr**

Theatersaal Maria vom Berg Menzingen

### **Ensemble Chamäleon**

Madeleine Nussbaumer, Klavier – Tobias Steymans, Violine – Marina Yakovleva, Violine – Bernd Haag, Viola – Luzius Gartmann, Violoncello

**Sonntag, 17. Juli 2005, 16.30 / 19.30 Uhr**

Weinrebenkapelle Hünenberg

### **David Pia, Violoncello**

**Sonntag, 24. Juli 2005, 20.00 Uhr**

Garten Kapuzinerkloster Zug

### **A Little Green**

Simon Engeli – Felix Käser – Giuseppe Spina – Philip Taxböck



### **Madeleine Nussbaumer, Klavier**

Geboren in Zug. Matura. Solisten-diplom mit Auszeichnung bei Hubert Harry an der Musikhochschule Luzern. Begeisterte Kammermusikerin. Initiantin des Ensembles Chamäleon und des Festivals «Sommerklänge». Lehrtätigkeit an der Musikschule der Stadt Zug.



### **Tobias Steymans Violine**

Geboren in Deutschland. Abitur. Ausbildung bei Igor Ozim und Zakhar Bron an der Musikhochschule Köln sowie bei Joseph Silverstein in Boston USA. Preisträger zahlreicher Wettbewerbe. Solistische Konzert-tätigkeit. Zurzeit Konzertmeister des Orchesters der Oper Zürich.



### **Marina Yakovleva Violine**

Geboren in Russland. Ausbildung in St. Petersburg, Sitten (Tibor Varga) und Lausanne (Solisten-diplom bei Pierre Amoyal). Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe. Solistin der Kammerphilharmonie St. Petersburg. Zurzeit Mitglied des Orchesters der Oper Zürich.





### **Bernd Haag** **Viola**

Geboren in Mannheim. Ausbildung in Basel bei Françoise Pfister, Sandor Zöldy und Christoph Schiller. Mitglied des Euler-Quartetts. Stellvertretender Solobratschist des Zürcher Kammerorchesters, dann der Camerata Bern und seit 2003 des Luzerner Sinfonieorchesters.



### **Luzius Gartmann** **Violoncello**

Aufgewachsen in Chur. Matura. Konzertexamen an der Musikhochschule Wien bei André Navarra. Seit 1986 Mitglied des Orchesters der Oper Zürich. Kammermusik-konzerte (Orion Trio, Ensemble Chamäleone, Avalon Trio) in vielen Musikzentren Europas und Japans.



### **David Pia** **Violoncello**

Geboren 1982 in Zug. Ausbildung in Basel bei Antonio Meneses und zurzeit am Mozarteum in Salzburg bei Clemens Hagen, Mitglied des Hagen-Quartetts. Stipendiat und Förderpreisträger. Er spielt ein Instrument der Gebrüder Silvestre (Paris) aus dem Jahr 1841.



### **Simon Engeli** **Geige, Gesang,** **Schlagzeug**

Geboren 1978 in Romanshorn am Bodensee. Matura. Ausbildung an der Scuola Teatro Dimitri – Schule für Bewegungstheater. Eigene Inszenierungen («Die Geige des Tam Lin»). Seit 2003 Weiterbildung in Berlin.



### **Felix Käser** **Geige, Gesang**

Geboren 1975 in Sulgen TG. Matura. Studium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Maschinenbauingenieur. Auslandsaufenthalt in Irland. Seit 2002 als Ingenieur bei «Stadler Rail», Schienenfahrzeugbau.



### **Giuseppe Spina** **Gitarre, Gesang**

Geboren 1979 in Romanshorn. Matura. Zunächst Finanzberater, dann ein Semester Geschichte an der Universität Zürich. Ab 2001 Ausbildung an der Scuola Teatro Dimitri, zurzeit weiterführend in den Bereichen Gesang, Rhythmus und Komposition.



### **Philip Taxböck** **Kontrabass, Gesang**

Geboren 1977 in Romanshorn. Matura. Zivildienst im Botanischen Garten St. Gallen. Studium der Biologie und Geographie an der Universität Zürich. Abschluss im Fachbereich Systematische Botanik in diesem Sommer.

## ensembles

**Sonntag, 7. August 2005, 17.00 Uhr**

Lassalle-Haus Bad Schönbrunn

### **Techler-Trio**

Esther Hoppe, Violine – Maximilian Hornung, Violoncello – Benjamin Engeli, Klavier

**Sonntag, 14. August 2005, 17.00 Uhr**

Kirche Niederwil bei Cham

### **Andrea Brown und Freunde**

Andrea Brown, Sopran – Reto Bieri, Klarinette – Stefka Perifanova, Klavier



### **Esther Hoppe Violine**

Geboren in Zug. Ausbildung bei Thomas Füre (Basel), Robert Mann und Ida Kavafian (Curtis Institute of Music, Philadelphia), Yfrah Neaman (London) und Josef Rissin (Zürich). 2002 erster Preis am Internationalen Mozart-Wettbewerb in Salzburg. Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin.



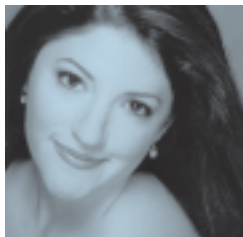
### **Maximilian Hornung, Violoncello**

Geboren 1986 in Augsburg. Ausbildung bei Eldar Issakadze (Augsburg) und Thomas Grossenbacher (Zürich), daneben Meisterkurse bei David Geringas, Steven Isserlis, Heinrich Schiff und Bernard Greenhouse. 2005 Gewinner des Deutschen Musikwettbewerbs.



### **Benjamin Engeli Klavier**

Geboren in Kreuzlingen. Studium bei Adrian Oetiker (Basel), Homero Francesch (Zürich) und Lazar Berman (Florenz). Daneben auch Ausbildung zum Hornisten. Solistische Auftritte in Europa sowie Nord- und Südamerika. Ausgedehnte und preisgekrönte Tätigkeit als Kammermusiker.



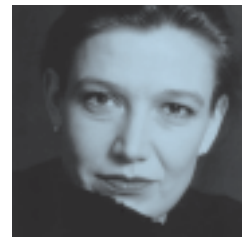
### **Andrea Brown Sopran**

Geboren in Wilmington, Delaware USA. Ausbildung in den USA. 2002 als Stipendiatin an der Sommerakademie des Mozarteums Salzburg. Zweiter Preis am Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2003. Gastspiele u.a. in Philadelphia, Spoleto, Wien und Dortmund.



### **Reto Bieri Klarinette**

Geboren in Zug. Ausbildung in Basel (François Benda) und New York (Charles Neidich an der Juilliard School of Music). Solist und Kammermusiker mit speziellem Interesse an der Neuen Musik. Preisträger zahlreicher Wettbewerbe. Seit 2004 Assistent an der Musikhochschule Basel.



### **Stefka Perifanova Klavier**

Geboren in Sofia (Bulgarien). Studium bei Prof. Konstantin, Julia Ganey, Rudolf Buchbinder, Gérard Wyss und Bruno Canino. Ersterpreisträgerin Concurso Internacional de Musica da Cidade de Porto. Internationale Konzerttätigkeit. Lehrerin an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich.



# kartenreservation

*festival-pass* (gültig für alle 5 Konzerte)

**Fr. 140.–**

Anzahl

*gönnerpass* (gültig für alle 5 Konzerte)

**Fr. 200.–**

Anzahl

**Die reservierten Pässe liegen an der Konzertkasse des ersten Anlasses bereit und werden dort bezahlt. Inhaber von Gönner-Pässen haben Anrecht auf persönlich reservierte Plätze.**

## *einzelkarten*

**Sonntag, 10. Juli 2005, 17.00 Uhr**

Theatersaal Maria vom Berg Menzingen: Ensemble Chamäleon

Anzahl reservierte Karten

**Sonntag, 17. Juli 2005, 16.30 Uhr**

**Sonntag, 17. Juli 2005, 19.30 Uhr**

Weinrebenkapelle Hünenberg: David Pia

Anzahl reservierte Karten

Anzahl reservierte Karten

**Sonntag, 24. Juli 2005, 20.00 Uhr**

Garten Kapuzinerkloster Zug: A Little Green

Anzahl reservierte Karten

**Sonntag, 7. August 2005, 17.00 Uhr**

Lassalle-Haus Bad Schönbrunn: Tecchler-Trio

Anzahl reservierte Karten

**Sonntag, 14. August 2005, 17.00 Uhr**

Kirche Niederwil bei Cham: Andrea Brown und Freunde

Anzahl reservierte Karten

**Kartenpreise Fr. 35.–  
Kinder und Studierende Fr. 15.–**

**Die reservierten Karten liegen an der Konzertkasse des jeweiligen Anlasses bereit und werden dort bezahlt.**

Name/Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefonnummer

E-Mail

Reservation per Internet:  
[www.sommerklaenge.ch](http://www.sommerklaenge.ch)

Reservationstalon faxen oder einsenden an:  
GGZ-Büroservice, Industriestrasse 22,  
6300 Zug, Fax 041 727 61 72

oder

telefonisch reservieren:  
Tel. 041 727 61 41 Montag bis Freitag 8–12  
und 13.30–17 Uhr



Festival Sommerklänge  
Moosstrasse 10  
6330 Cham

bitte  
frankieren